



Wann das Saxophon Einzug in die Musikvereine und Kapellen unserer Gegend gefunden hat, ist nicht bekannt. Das Foto zeigt die Tanzkapelle „Napoli Band“ im Jahre 1966: hinten Helmuth Schmidt (Trompete, Nidrum), vorne v.l.n.r. René Hengels (Gitarre, Hünningen), José Schmitz (Gitarre, Weisten), Roger Schmitz (Saxophon, Weisten), Klaus Theissen (Schlagzeug, Bütgenbach).

(Foto: ZVS-Archiv)

Titelbild:
Steffeshausen.

(Foto: K.D. Klausner, 2014)

INHALTSVERZEICHNIS

800 Jahre Steffeshausen (1. Teil) S. 239
(Michel Dhur)

Das Reserve-Infanterie-Regiment
Nr. 29 und seine Bedeutung für
Eupen-Malmedy (3. Teil) S. 242
(Jochen Lentz)

Novembepogrom in Aachen S. 245
(Hans Naumann)

Kleine Geschichte der Personen- und
Familiennamen im Gebiet zwischen
Venn und Schneifel (5. Teil) S. 246
(Josef W. Lengeler)

1200 Jahre Thommen (2. Teil) S. 250
(Klaus-Dieter Klausner)

Vor 100 Jahren: In den Schlaf geweiht -
die Ohnmacht der Angehörigen S. 256
(Werner Bröls)

RUBRIKEN S. 258-259
- Vereinsnachrichten
- Suchbild

HEIMATLICHES S. 260
17
(Otto zur Linde)

MUNDART S. 260
De Sekundenzeijer
(Gisela Hennes, Wereth)

ZS Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

herausgegeben mit Unterstützung der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 18€
Ausland: 25€
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: GESCHICHTS- UND MUSEUMSVEREIN
"ZWISCHEN VENN UND SCHNEIFEL"
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Klaus-Dieter KLAUSER, Thommen

Druckkoordination:
Walter HILGERS, Crombach

Versand und Redaktion:
ZVS-MUSEUM,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be

Druck: PRO D&P, St.Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

KALENDARIVM

Vor 200 Jahren:

Der Instrumentenbauer
Adolphe Sax

Am 6. November 1814 wurde Adolphe Sax in Dinant als eines von elf Kindern des Kunsttischlers und Instrumentenbauers Charles Joseph Sax geboren. Bereits als Jugendlicher widmete er sich dem Instrumentenbau und studierte Flöte, Klarinette und Gesang am Königlichen Musikkonservatorium in Brüssel. Bald beherrschte er die Klarinette so gut, dass ihm die Teilnahme an nationalen Wettbewerben verwehrt wurde. Da er sich eine Klarinette mit einem kräftigeren Klang wünschte, experimentierte er an Blechinstrumenten und entwickelte im Laufe der Jahre das später nach ihm benannte Saxophon. In Belgien stieß er damit auf wenig Interesse und zog nach Paris, wo das Instrument in acht verschiedenen Größen insbesondere für Militärkapellen gebaut wurde. Seinen Durchbruch erlebte das Saxophon aber erst im 20. Jahrhundert durch den Jazz; heute gibt es kaum eine Musikkapelle, die ohne dieses Instrument auskommt.

Unterstützung fand Sax bei seinem Freund, dem französischen Komponisten Jules Demersseman (1833-1866), der zahlreiche Stücke für das Saxophon schrieb. Auch der Komponist Hector Berlioz gehörte zu seinen Gönnern und in seiner anfänglich bescheidenen Manufaktur konnte Sax im Laufe der Zeit an die hundert Mitarbeiter beschäftigen.

Schwierigkeiten bereiteten ihm Konkurrenten, die sein Patent gerichtlich anfochten. Die Richter urteilten zwar stets zugunsten von Sax, dennoch verlor er bei diesen Prozessen viel Geld und sein Betrieb musste dreimal Konkurs anmelden. 1876 wurde Sax von Richard Wagner mit dem Bau der „Wagnertuba“ beauftragt, ein zur Familie der Waldhörner gehörendes Instrument, das beim „Ring der Nibelungen“ zum Einsatz gelangt. Adolph Sax war zwar nicht verheiratet, hatte aber mit seiner Lebensgefährtin Louise-Adèle Maor 5 Kinder, die er offiziell anerkannte.

Nach seinem Tod am 7. Februar 1894 wurden seine sterblichen Überreste in einer Familiengruft des Friedhofs Montmartre in Paris beigesetzt. 1896 wurde in Dinant eine Straße nach Sax benannt und in diesem Jahr gedenkt die Stadt seiner mit zahlreichen Veranstaltungen.

Karin Heinrichs